

Integration und Integrität

Betreff: "Kaum ein Volk sieht Globalisierung so skeptisch wie die Österreicher", OÖN, Wirtschaft, S. 13

Es verwundert mich nicht, dass - wie berichtet - kaum ein Volk der Globalisierung so skeptisch gegenübersteht wie die Österreicher. Als Psychologe weiß ich darüber zu berichten, dass Globalisierung sehr häufig mit einer Aufhebung der persönlichen Integrität gleichgesetzt wird, wobei darauf hinzuweisen ist, dass unter einer persönlichen Integrität eine zeitlich überdauernde Übereinstimmung des persönlichen Wertesystems mit dem eigenen Handeln aufzufassen ist.

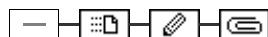
In gesellschaftlicher Hinsicht sind etwa folgende Eigenschaften als Hinweis für eine hohe persönliche Integrität aufzufassen: Aufrichtigkeit, Gerechtigkeitsstreben und Vertrauenswürdigkeit. Aus dieser Sichtweise heraus lebt ein integrier Mensch mit der Überzeugung, dass er seine persönlichen Überzeugungen und Werthaltungen in seinem Verhalten auszudrücken vermag.

Umgekehrt ist als Gegenteil von Integrität der Begriff der Korrumpierbarkeit anzuwenden. Dies bedeutet, dass man in seinem Verhalten nicht von inneren Werten und Prinzipien, sondern von äußeren Verlockungen geleitet wird. Gerade diese Verlockungen werden jedoch allzu häufig als Rechtfertigung für Globalisierungstendenzen herangezogen.

Beispielsweise werden neben einem verbesserten Zugang zu Dienstleistungen und Produkten zahlreiche weitere exemplarische Musterbeispiele als Rechtfertigungsinstanzen für die gegenwärtigen Bestrebungen angeführt, wie etwa Integration oder ein kultureller Aufbruch (der hier keinesfalls im doppelten Wortsinn interpretiert werden sollte).

Mag. Hans Peter Dirngrabner, Psychologe, Linz

Leserbrief aus den OÖNachrichten vom 23.09.2006



© Wimmer Medien / **OÖNachrichten**

Alle Rechte vorbehalten.
Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

[zurück](#)